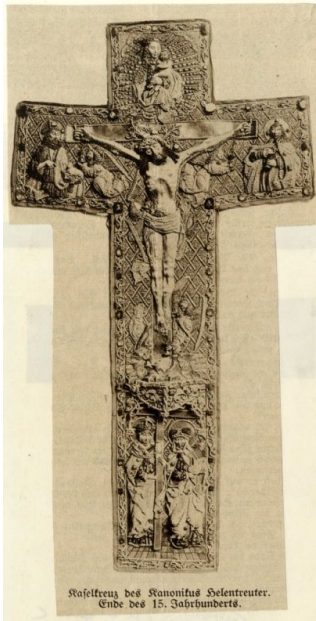


Műlap

Archive / Collection of Printed Design Sheets

Accession Nr.:	MLT 2036 
Date of production:	ca. 1930
Place of production:	Wroclaw
Materials:	paper
Techniques:	press printed



Kreuz des Kononius Selenteuter.
 Ende des 15. Jahrhunderts.



Johannes der Täufer
 MLT 2036/4
 (Museum stamp)



Maria mit Kind

Im Österreich zu unserer Zeit wurde die Stickerei im Altertum von Männern ausgeübt. Und auch im Mittelalter ist der Anteil der Männer an den bedeutendsten Werken der Stickerei mindestens ebenso groß wie der der Frauen. Nach der Völkerveränderung entstanden die bedeutendsten Wandstickereien. Um die Jahrhundertwende bekehrte England, vor allem Palermo, den italienischen Norden nicht nur mit prächtigen Lebensgeweben, sondern auch mit feinsten Stickereien. Die Kaiserin Maria in Sankt Petersburg und in der weltlichen Hofkammer in Wien aus dem ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts sind Werke von männlicher und italienischer Stickerei. In Europa besteht der Alpen gebirge die Stickerei schon in karolingischer Zeit zum Nutzen von Fürstinnen und Königinen. Mit dem Ausbau der Webstättbetriebe in den Städten wurde die Kunst der Stickerei nicht nur von Männern, sondern auch von Mönchen und Klosterweibern gepflegt. Im 14. Jahrhundert bildete sich in Italien die Kunst der Wappstickerei, ein Gewerbe, das, wie in jener Zeit die Stickerei in Deutschland ein von Männern betriebenes Gewerbe war. In Schwaben treffen wir erst zu Ende des 15. Jahrhunderts in den Alpen auf Weidenstickerei oder Weidenstickerei.

Die Vererbung von Werken bei besonders feinsten Stickereien ist eine sehr alte orientalische Gewerbe. Das alte Mesopotamien ist ebenfalls schon früh bezeugt. Unter den ältesten auf uns gekommenen Beispielen der Stickerei befindet sich eine ganze Anzahl von wertvollen Vorderarbeiten. Die ältesten unter ihnen, der Ende des 12. und 13. Jahrhunderts angehörend, finden sich im Orient. In Vorderasien sind farbige Stickereien erst seit dem 17. Jahrhundert, man nennt Stickereien auch Gewebestücken in verschiedenen Farben, die man gerne auch zusammen mit Stoffen verwendete. Da man in romanischer und frühgotischer Zeit auch die Heiligen bei figuralen Darstellungen mit Werken

MLT 2036/4
 (Museum stamp)